

V 9  
5816





24  
a





W 193. (3)

Vg  
5816



Dem Christlichen Abschied aus diesem tödlichen Leben des Ehrwürdigen Herrn D. Martini Lutheri/bericht/durch D. Justum Jonam/M. Michaelem Celium/ vnd andere die dabey gewesen/kurz zusammen gezogen.

Sampt  
Eine Christliche  
Predigt/ vber der Leich vnd  
Begräbnis/des Ehrwürdigen  
D. Martini Luthers /

Durch  
Ern Johan Bugenhagen Pomern/  
Doctor/ vnd Pfarrherr der Kirchen zu  
Wittenberg/ gethan.

Wittenberg/  
Bey Wolffgang Meißner. 1611.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SALE)





**Vom Christlichen Abschied**  
 aus diesem tödlichen Leben des Ehrwürdi-  
 gen Herrn D. Martini Lutheri/ Bericht/durch  
 D. Justum Jonam/ M. Michaelem Celium/ vnd  
 ander die dabey gewesen / kurtz zu-  
 sammen gezogen.

Im Jahr M. D. XLVI.

**A**m 23. tag Januarij/ ist aus erforderung/ der  
 Edlen vnd Wolgeborenen Graffen vnd Herrn zu Mansfeld der  
 Ehrwürdige Herr D. Martinus Luther von Wittenberg auß-  
 gezogen/ vnd die erste Nacht zu Bitterfeld gelegen.

Und ist aber die erfoderung D. Martini von wolgedachten Graf-  
 fen/ aus der ursachen geschehen/ das sich zwischen ihren Gnaden viel vnd  
 grosse irrungen vnd gebrechen/ etzliche zeit her erhalten/ Daraus der Herr-  
 schafft Mansfeld allerley weiterung zu befahren gewesen/ Derhalben die  
 Graffen sämplich D. Martinum/ als der aus ihrer Gnaden Herrschafft/  
 nemlich von Eisleben bürtig/ gebeten/ sich mit der vnterhandlung zu beladen/  
 vnd zu fleissigen/ so viel möglich/ die sachen zu vertragen vnd zu ver-  
 gleichen. Wiewol aber D. Martinus / sich in solche Weltliche händel ein-  
 zulassen nicht gepflegt / sondern seines beruffs je vnd allwegen/ mit predi-  
 gen/ lesen/ schreiben/ vnd andern/ wie menniglich bewust/ höchstes fleiß ge-  
 wartet/ So hat er doch seines Vaterlands halben/ damit dasselbige zu ei-  
 nigkeit gebracht/ weiterung vorkommen / vnd die Graffen miteinander  
 freundlich möchten versünet vnd vortragen werden/ diese Reise nicht we-  
 gern/ noch abschlagen wollen/ Ob es ihme wol solcher zeit zu reisen/ vnd sich  
 mit diesen dingen zu beladen/ gantz vngelegen/ auch beschwerlich/ vnd wi-  
 der seinen gebrauch/ gewesen. Ist derwegen den tag/ wie obstehet/ von  
 Wittenberg/ in dem namen des Allmechtigen/ nach Eisleben gereiset.

Den 24. tag Januarij / ist er vmb eilff vhr vor mittag zu Hall ein-  
 kommen/ vnd bey D. Jonas zu Herberg gelegen.

De 25. 26. 27. Januarij/ ist er zu Hall blieben / verhindert durchs  
 Wasser/ vnd hat den 26. tag/ welcher war der Dienstag nach Conuersionis  
 Pauli/ allda in vnser Lieben Frauen Kirchen gepredigt/ aus den Actis A-  
 postolorum/ von Pauli bekerung.

Auff



553

## Christlicher abschied D. Mart. Luthers. 3

Auff den Donnerstag/welcher war der 28. Januarij/ ist er von Hall aus/vber das Wasser / sampt seinen dreyn Sönen vnd D. Jonas/ warlich etwas mit gefahr/auffm Raan/vber das Wasser gefaren/ das er auch selbest sprach zu Doctor Jonas/ Lieber D. Jonas / were das dem Teuffel nicht ein fein wolgefallen/ wenn ich D. Martinus/mit dreyn Sönen vnd euch/in dem wasser ersöff/vnd volgends nach Eisleben gereiset.

Vnd nach dem er/auff der Grentz/mit hundert vnd dreyzehn Pferden angentomen für Eisleben kam /wurd er fast schwach im Wagen / also/ das man sich auch seines lebens befahret / Doch als man ihn in der Herberge mit warmen tüchern gerieben/afs vnd tranck er den abend/ vnd war zu frieden/klagt sich nicht mehr/ Aber zuvor auff dem wagen / wie ihn die Franckheit ansties/ saget er/ Das thut mir der Teuffel alweg/ wenn ich etwas grosses vorhab/ vnd ausrichten sol/ das er mich zuvor also versucht / vnd mit einer solchen Tentation angreiffet.

Von dem 29. tag Januarij an/ bis auff den 27. Februarij inclusive/ ist er zu Eisleben gewesen in der handlung /vnd neben der handlung vier Predigt gethan/ ein mal öffentlichen vom Priester (so an dem Altar die Communion gehalten) die absolution empfangen/vnd zwir Communicirt/ vnd bey der andern Communion/ Nemlich Sontags am tag Valentini/ hat er zween Priester / nach Apostolischem brauch / selb ordinirt vnd geweiht.

Es sind auch von dem 28. Januarij an/ bis auff den 16. Februarij/ gar viel seiner tröstlicher rede von ihm gehört/ da er oft seines alters/vnd das er sich daheim/wenn er gen Wittenberg wider komen würde/ zur ruge legen/gedacht hat / Auch viel wichtiger tröstlicher Sprüche der Schrift/ vber Tisch/ in beysein der Graffen/ vnd vnser ander/ die wir mit ihm zu tisch sassen/aufgelegt/welche zu seiner zeit sollen in einem sonderlichen verzeichnis ausgehen.

Vnd sonderlich alle abend/ die 21. tage durch/ ist er aus der grossen Stuben vom tisch in sein stüblin gangen vmb acht vhr/ oder oft dafür/ auch die abend alle / ein gute weil im Fenster gestanden/vnd sein gebet zu Gott so ernstlich vnd embsig gethan/das wir/ D. Jonas/M. Celius/ Ambrosius sein diener / Joannes Aurifaber Binariensis (nach dem wir still waren) oft etlich wort gehöret/vns verwundert/ Darnach hat er sich aus dem Fenster vmbgewand/ frölich (als hette er aber eine last abgelegt) vnd



## Christlicher abschied

gemeintlich noch ein halbe viertel stund/ mit vns geredt/ als denn zu bett  
gangen.

Auff den Mittwochen aber den 17. Februarij/haben die Herrn vnd  
Graffen B. G. H. selb gebeten/vnd wir alle/er wolt vor mittag nicht in die  
grossen Stuben zu den handlungen gehen/sondern rugen/Da hat er in sei-  
nem stüblin auff einen ledern Bettlein gelegen/ auch im stüblein umbgan-  
gen vnd gebett/Nichts desto weniger aber/abends vnd Morgens daniden  
in der grossen stuben/auff seinem Stuel sich an tisch gesetzt/ vnd dasselbige  
Abendmal zuvor (als er den Morgen kurtz vor drey vhr/ seliglich in Gott  
vorschieden ist) hat er viel wichtige wort vnd rede/vom tod vnd fünfftigen  
ewigem Leben geredt/vnter andern gesagt/ Ach lieber Gott/ 20. Jahr ist  
ein geringe zeit/noch macht die kleine zeit die Welt wüß/wenn Mann vnd  
Weib nicht nach Gottes geschöpff vnd ordnung zusammen kernen / wie gar  
ists eitel Creatio, Gott samlet ihm seine Christlich Kirche ein gros teil aus  
den kleinen kindern/ Dann ich glaube /wann ein kind von einem jar stirbt/  
das allezeit tausent/ oder zwen tausent jerige kinder mit ihm sterben/ Aber  
wenn ich D. Martinus drenscher sterb/so halt ich nicht/ das ihr sechzig  
oder hundert durch die Welt mit mir sterben/ dann die Welt wird itzund  
nicht alt/ Wolan / wir alten müssen darumb so lang leben / das wir dem  
Teuffel in hindern sehen/ so viel bosheit/ vntrew/ elend der Welt erfahren/  
auff das wir zeugen sein/das der Teuffel so ein böser geist gewesen/ mensch-  
lich geschlecht ist wie ein schaffstal der schlachtschaff.

Auch gedachte der Herr Doctor/denselben letzten abend vber tisch/  
dieser fragen/ nemlich/ Ob wir in jener seligen/ fünfftigen ewigen versam-  
lung vnd Kirchen/auch einander kennen würden / Vnd da wir vleissig ba-  
ten des berichts/ da sprach er/Wie thet Adam/ er het Eoam sein lebtag nie  
gesehen/lag da vnd schlieff/ Als er aber auffwachte/ da saget er nicht / Wo  
kompstu her? was bistu? Sondern/das fleisch ist von meinen beinen geno-  
men. Woher wußt er das/ das dis Weib aus keinem stein gesprungen we-  
re? Daher geschach es/ das er des H. Geistes vol/vnd im warhafftigen er-  
kenntnis Gottes war/Zu dem erkenntnis vnd bild werden wir in jenem leben  
widerumb in Christo ernewart/dz wir Vater/ Mutter/vnd vns vnternan-  
der kennen werden/ von angesicht besser / dann wie Adam vnd Eva.

Nicht lang nach diesen worten/ist er auffgestanden /vnd in sein stüb-  
lin gangen / vnd sind ihm seine zween kleine Söhne Martinus / Paulus/  
M. Ce



M. Celius bald nachgefolget/ hat er sich seiner gewonheit nach im stüblin in das fenster gelegt zu beten/ ist M. Celius wieder herab gangen / vnd ist Johannes Aurifaber Binariensis hinauff komen/hat der Doctor gesagt/ Mir wird aber weh vnd bange / wie zuvor/ vmb die brust/ Da hat Johannes gesagt / Ich hab gesehen / da ich der jungen Herrn Praceptor war/ wenn ihnen vmb die brust/oder sonst vbel ward/ das jnen die Gressin Einhorn gegeben hat./ Wolt jhrs haben/ wil ich es holen/ Hat der Doctor ja gesagt/ In dem ist Johannes/ ehe er zur Gressin gangen/eilend herunter gelauffen/ vnd rufft D. Jonas/ vnd M. Celio / die vber 2. Vater vnser lang/nicht daniden gewesen/vnd schnell hinauff gelauffen.

Als wir hinauff kamen/ hat er sich aber hart geklaget vmb die brust/ Da wir von stund an(seinem gebrauch nach/ wie er daheim gepfleget) mit warmen tüchern ihn wol gerieben/ das er empfand/vnd sprach/ ihm were besser/ Kam Graff Albrecht selber gelauffen mit M. Johan / brachten das Einhorn / vnd sprach der Graff/ Wie gehets O lieber Herr Doctor? Darauff der Doctor sprach/ Es hat kein not / gnediger Herr/ es beginnet sich zu bessern / Da hat ihm Graff Albrecht selb das Einhorn geschabet / Vnd nach dem der Doctor besserung fület / ist er wider von ihm gangen/ seiner Kette einer / Conrad von Wolfframsborff/neben vns D. Jona / M. Celio/Johan/Ambrosio bey ihm gelassen/ Da hat man auff's Doctors begeren/dz geschabt Einhorn inn einen löffel mit wein zwir ihm eingegeben/da Conrad von Wolfframsborff zuvor selbst ein löffel vol (damit der Doctor deste weniger schew hett) genommen.

Da leget er sich ongefelerlich vmb 9. vhr auff's Kugebetlin/vnd sprach/ Wenn ich ein halbs stündlin lönd schlumern/hofft ich es solt alles besser werden / Da hat er anderthalbe stund bis auff 10. vhr/ sanfft vnd natürlich geschlaffen/sind wir D. Jonas/vnd M. Michael Celius/sampt seinem diener Ambrosio vnd seinen zweien kleinen Sönen/ Martino vnd Paulo/ bey ihm blieben.

Als er aber gleich in puncto 10. vhr auffwacht/sprach er/ sihe sitzt ihr noch/ möcht ihr euch nicht zu bett legen / Antworteten wir / Mein Herr Doctor jtz sollen wir wachen/vnd auff euch warten/ mit dē begert er auff vnd stund auch von Kugebetlin auff/vnd gieng in die kammer hart an der stuben/die mit fenstern für aller luft verwaret/ vnd wiewol er da nichts klaget/ doch da er vber die schwellen der kammer gieng / sprach er / Walts



Gott/ich gehe zu bett. In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me Domine Deus veritatis.

Als er nu zu bett gieng/welches wol zubereit/ mit warmen bretten vnd küssen/ legt er sich ein/ gab vns allen die hand/ vnd gute nacht / vnd sprach / D. Jona vnd M. Celi/ vnd ihr andern / betet für vnsern Herrn Gott / vnd sein Evangelium/ das ihm wolgehe / Denn das Concilium zu Trient/ vnd der leidige Papst / zürnen hart mit ihm/ Da ist die nacht bey ihme in der kamer blieben D. Jona/ seine zween Söne/ Martinus/ Paulus/ sein diener Ambrosius/ vnd ander diener.

Yese 21. tag / hat man alle nacht liechte in der kamer gehalten/ dieselbige nacht aber auch das stüblin lassen warm halten/ Da hat er wol geschlafen/ mit natürlichem schnauben/ bis der Zeiger eins geschlagen/ ist er erwacht/ vnd seinen diener Ambrosium geruffen/ ihme die stuben einzuheizen/ Als aber dieselbige die ganze nacht warm gehalten / vnd Ambrosius der diener wider kam / fragt Doctor Jona / ob er wider schwachheit empfinde / sprach er / Ah Herre Gott/ wie ist mit so wehe/ Ah lieber D. Jona/ ich achte/ ich werde hie zu Eisleben ( da ich geboren vnd getaufft bin ) bleiben/ Darauff D. Jona / vnd Ambrosius der diener/ geantwort / Ah Reverende Pater, Gott vnser Himlischer Vater wird helfen durch Christum/ den ihr gepredigt habt. Da ist er ohne hülffe/ oder hand leiten/ durch die kamer in das stüblin gangen / Auch im schrit vber die schwellen gesprochen / in massen / wie er zu bett gangen/ diese wort / In manus tuas commendo spiritum meum, redemisti me Domine DEUS veritatis. Auch ein mal oder zwir im stüblin hin vnd wider gangen/ Leget sich darnach auff das rugebetlin/ vnd klagt/ es drück ihn vmb die brust sehr hart/ Aber doch schonete es noch des hertzen.

Da hat man ihn/ wie er begert / vnd zu Wittenberg im brauch gehabt / mit warmen tüchern gerieben/ vnd ihm küssen vnd pful gewermet/ Denn er sprach/ Es hülff ihn wol/ das man ihn warm hielt.

Vor diesem allen/ vnd da der Doctor nu sich auff's Rugebettlin gelegt/ kam M. Celius/ aus seiner Kamer/ hart an der vnsern gelauffen/ vnd bald nach ihm Johannes Aurifaber/ Da hat man gantz eilend den Wirt/ Johan Albrecht/ den Stadtschreiber vnd sein Weib auffgeweckt/ dergleichen die zween Medicos in der Stad/ welche alle (nach dem sie nahe wonen) in einer viertel stund gelauffen kamen.

Erstlich



Erstlich der Wirt mit seinem Weibe/ Darnach M. Simon Wild/  
ein Arzt/vnd D. Ludwig/ ein Medicus/ bald darauff Graff Albrecht mit  
seinem Gemahl/Welche Gressin allerley würtz vnd labfal mitbrachte/vnd  
von vnterlas mit allerley stercken in zu erquickten sich befließigt/Aber in dem  
allen sagt der Herr Doctor/ Lieber Gott/ mir ist sehr weh vnd angst/ Ich  
fahr dahin/ ich werde nu wol zu Eisleben bleiben / Da tröstet ihn D. Jo-  
nas/vnd M. Celsius/vnd sprachen/Reverende Pater, Ruffet ewern lieben  
HERRN Jesum Christum an/ vnsern hohen Priester/den einigen Mittler /  
Ihr habet einen grossen guten schweis gelassen/ Gott wird gnade verleih-  
en/das es wird besser werden/ Da antwortet er/vnd sprach/ Ja es ist ein  
kalt oder schweis / ich werde meinen geist auffgeben / denn die krankheit  
mehret sich/Darauff sieng er an/vnd sprach.

O mein Himlischer Vater/ ein Gott vnd Vater  
vnser HERRN Jesu Christi/ du Gott alles trostes/ ich  
dancke dir / das du mir deinen lieben Sohn JESUM  
Christum offenbart hast/an den ich glaube/ den ich ge-  
predigt vnd bekant hab/ den ich geliebet vnd gelobet  
hab/ welchen der leidige Papst/ vnd alle Gottlosen  
schenden / verfolgen/ vnd lestern / Ich bitte dich mein  
HERR JESU Christe / laß dir mein seelichen bevohlen  
sein. O Himlischer Vater/ob ich schon diesen Leib las-  
sen/ vnd aus diesem leben hinweg gerissen werden  
mus/so weis ich doch gewiß/ das ich bey dir ewig blei-  
ben / vnd auß deinen händen mich niemands reissen  
kan.

Weiter sprach er auch/Sic DEUS dilexit mundum, vt vnigenitum  
filium suum daret, vt omnis, qui credit in eum non pereat, sed habeat  
vitam æternam. Vnd die wort aus dem 68. Psalm/DEUS noster, DEUS  
salyos faciendi, & DOMINUS est Dominus educendi ex morte. Das  
ist deutsch / Wir haben einen Gott des Heils/ vnd ein HERRN HERRN/der  
mitten aus dem Tode vns füret.

In dem



## Christlicher abschied

In dem versucht der Magister noch ein seer köstliche artzney/ die er zur not allzeit in seiner taschen hatte / des der Doctor ein löffel voll einnam/ Aber er sprach abermal/ Ich fahr dahin/ meinen Geist werd ich auffgeben/ Sprach derhalb drey mal sehr eilend auffeinander/ Pater in manus tuas commendo spiritum meum, Redemisti me DEUS veritatis. Als er nu seinen Geist in die hände Gottes des Himlischen Waters befohlen hatte/ fieng er an still zu sein/ Man rüttelt aber/ rieb/ kület/ vnd rieff ihm/ Aber er that die augen zu/antwort nicht / Da streich Graff Albrechts gemahl / vnd die Erzte ihm den puls mit allerley sterckwassern/ welche ihm die Doctorin geschickt/vnd er selbest pfleget zu gebrauchen.

In dem er aber so still ward/ rieff ihm D. Jonas/vnd M. Celius starck ein/ Reverende Pater, Wollet ihr auff Christum/vnd die Lehre/wie ihr die gepredigt/bestendig sterben/ Sprach er/das man es deudlich hören kond/ Ja. Mit dem wand er sich auff die rechte seiten/ vnd fieng an zu schlaffen/ fast eine viertel stunde/das man auch der besserung hoffet/ Aber die Erzte vnd wir sagten alle/ Dem schlaff were nicht zu vertrauen/ leuchteten ihm mit liechten fleissig vnter das Angesicht.

In dem kam Graff Hans Heinrich von Schwartzenburg/sampt seinen Gemahl auch darzu / Nach dem bald erbleicht der Doctor sehr vnter dem Angesicht/wurden ihm Füße vnd Nase kalt/ Thet ein tieff/doch senfft/ odem holen/mit welchem er seinen Geist auffgab/ mit stille vnd grosser gedult/das er nicht mehr ein Finger noch Bein reget/ Vnd kond niemands mercken (das zeugen wir für Gott auff vnser gewissen) einige vnrüge/quelung des leibes/oder schmerzzen des todes / Sondern entschliess friedlich vnd sanfft im HErrn/wie Simeon singet.

Das wol der Spruch Johannis am 8. an ihm war ward / Warlich sag ich euch/ Wer mein wort helt/ wird den Tod nimmermehr sehen ewiglich/Welcher spruch Johan. 8. die letzte Handschrift ist/so er auch den Leuten zu gedechtnis in Bibel geschrieben/ vnd dieselbige seine Handschrift gen Gleich Hans Gasman/ dem Honsteinischen Kendtmeister zukomen/ vorn in einer Haußpostill / Welchen Spruch der liebste hertzliche Vater also außgelegt.

(Den Tod nimmermehr sehen.)

Wie vngleublich ist doch das geredt / vnd wieder die öffentliche vnd tegliche erfahrung/Dennoch ist es die warheit/Wenn ein Mensch mit ernst Gottes

Gottes



559  
D. Marth. Luthers.

Gottes wort im hertzen betrachtet/ ihm gleubet/ vnd darüber einschlefft o-  
der stirbet/ so sincket vnd fehret er dahin/ ehe er sich des todes versihet/ oder  
gewart wird/ vnd ist gewis selig im Wort/ dz er also gegleubet vnd betrach-  
tet von hinnen gefaren. Vnter dis war geschrieben/ Martinus Luther  
Doctor. 1546. geschehen am 7. tag Februarij.

Als er nu im H. Ern vorschieden/ vnd Graff Albrecht/ sein Gemahl/  
der von Schwartzenburg etc. sampt vns erschracken/ immer noch schrien/  
man solt mit reiben vnd laben nicht ablassen/ thet man alles was Mensch-  
lich vnd müglich war / Aber es ward der Leib immer kelter vnd tödlicher.

Vnd nach dem der tode Leib also auff dem Kugebettlin/ bis in drey  
viertel stund gelegen/ machet man darneben/ von vielen Federbetten/ drey  
vnterbett/ vnd tücher oben/ hart bey dem Kugebett/ darein man ihn hub/  
der hoffnung (wie wir alle wünscheten vnd beteten) ob Gott noch wolt  
gnade geben.

Da kamen ehe es tag ward/ vmb vier vhr/ der Durchleuchte/ Hoch-  
geborne Fürst vnd Herr/ Herr Wolff/ Fürst zu Anhalt/ die Edlen/ Wolge-  
bornen Graffen/ vnd Herrn/ Philippus/ Johans Görg gebrüder/ Graff  
Wolradt/ Graff Hans/ Graff Wolff auch gebrüder/ Graffen vnd Herren  
zu Mansfeld/ vnd andere Herren/ vnd vom Adel.

Auff dem bette lies man den Leib ligen/ von vieren an bis nach neu-  
nen/ das ist fünff gantzer stunden / Da viel ehrlicher Bürger kamen/ vnd  
den toden Leib mit hrissen threnen vnd weinen ansahen / darnach kleidet  
man ihn in ein weissen new Schwebisch kittel/ legt die Leich in die kammer  
auff ein bett vnd strohe/ bis so lang ein ziener Sarck gegossen/ vnd er dar-  
ein gelegt ward/ Da haben ihn in dem Sarck sehen ligen viel vom Adel/ die  
ihn das mehrerteil gekand/ Man vnnnd Weib/ etliche hundert/ vnd ein sehr  
groß anzahl Volcks.

Den 18. Februarij/ hat man die Leich in der Herberg/ Doctor Trach-  
sters hause stehen lassen.

Den 19. Februarij / vmb zwen vhr nach mittag/ hat man ihn nach  
Christlichem gebrauch / mit grosser ehrwürdigkeit vnd Geistlichen gesen-  
gen/ in die Hauptpfarrkirchen/ zu S. Andres/ getragen / Da ihn Fürsten/  
Graffen vnd Herrn/ darunter auch Graff Gebhart/ mit seine zween Sö-  
nen/ Graff Jörgen vnd Christoffel gewesen/ sampt iren Frauenzimmern/  
vnd einer sehr grossen trefflichen anjal Volcks/ begleitet vnd nachgefolget.

B

Da



## Christlicher abschied

Da hat Doctor Jonas/bald/ als die Leich in den Rohr gesetzt/ eine Predigt gethan/welche excipirt ist/Erstlich von der Person vnd gaben D. Martini. 2. Von der aufferstehung vnd ewigem leben. 3. Warnung den widersachern/ das der tod würde krafft hinder sich haben/ wider des Satans Reich/ Vber den locum 1. Thessa. 4. Da hat man die Nacht vber die Leich in der Kirchen stehen/vnd mit zehen Bürgern bewachen lassen.

Als aber auff er fodderung vnser S. H. des Churfürsten zu Sachsen/ die Leich solte gen Wittenberg gebracht werden (welche die Graffen vnd Herren zu Mansfeld/ auch sehr gern bey sich in ihrer Herrschafft behalten / Aber doch zu gefallen dem Churfürsten/ haben folgen lassen) hat man auff den 20. tag Februarij/welcher war Sonnabend nach Valentini zu früe/ aber eins eine Predigt gethan/ die durch M. Michael Celtum geschehen/auff den spruch/ Esaie 56. Justus perit & nemo considerat.

Vnd folgendts zwischen zwelffen vnd einem schlage/ hat man ihn widerumb mit aller ehrwürdigkeit vnd Christlichen gebreuchen vnd Gesungen aus der Stadt Eisleben gefüret / Da abermals die obgedachte Fürsten/Graffen vnd Herrn/ vnd darneben Graff Gebhart mit zweien Söhnen/ Graff Jörgen/ vnd Graff Christoffel/ auch Graffen vnd Herren zu Mansfeld / sampt Graff Gebharts Gemahl / vnd ihrem Fræwezimmer (wie dann dieselbigen zuvor bey dem Kirchgang auch gewesen) vnd ein grosse anzal Volcks/ andechtig nachgefolget/ vnd bis fürs eusserste thor/ mit vielen threnen vnd weinen die Leich begleitet haben / Also ist man mit ihm diesen abend bis gen Hall komen.

Zu Eisleben/ ehe diese Kirchen Ceremonien alle gebraucht/ haben zween Maler also das todte angesicht abconterfeit/ einer von Eisleben/ dieweil er noch im stüblin auff dem bett gelegen/ Der ander/ Meister Lucas Fortennagel von Hall/da er schon eine nacht im Sarcf gelegen.

Als man ihn nu aus Eisleben füret / hat man auff dem wege von Eisleben fast auff allen Dörffern geleutet/ vnd das Volck aus den Dörffern zugelauffen/ Man/ Weib/ vnd Kinder/ vnd zeichen eines ernstlichen mitleiden gegeben. Seind also nach fünff vhr für Hall kommen/ Vnd da man etwas der Stadt genahet/ da sind auch heraus weit vber den Steinweg Bürger vnd Bürgerin entgegen kommen/Vnd da man in die Stadtthor mit der Leich komen/sind die beide Pfarrer (nach dem der Superatendent/ D. Jonas der Leich nachfur) S. Ulrich vnd Mauritij/ vnd alle Diener



Diener des Euangelij/ auch ein Erbar Rat zu Hall/ sampt einer grossen anzal aller Ratspersonen/ auch die gantze Schul/ Schulmeister/ vnd alle seine Knaben/ mit gewöhnlicher Leich Ceremonien vnd Gesungen entgegen gangen/ Auch ein gross mechtig Volck/ darunter viel ehrlicher Bürger/ viel Matronen/ Jungfrauen/ Kinder am eussersten thor entgegen komen/ mit solchem lauten wehklagen vnd weinen/ das wir es dahinden in den letzten hindersten Wagen gehört. Vnd als man bey S. Moritz/ in die gassen/ den alten Marck hinauff gezogen ist/ wie auch auff der Brücken vnd im thor/ ein solch gross gedreng / vmb den Wagen der Leich/ vnd andere gewesen/ das man oft hat müssen in Gassen vnd auff dem Marck stillhalten/ vnd man sehr spat/ fast halb sieben / in die Kirchen Vnser lieben Frauen zu Hall/ komen ist.

Die Kirch aber zu vnser lieben Frauen / ist allenthalben sehr voll Volcks gewesen/ da sie den Psalm/ Aus tieffer not/ mit kleglichen gebrochen stimmen/ mehr heraus geweint/ denn gesungen haben/ Vnd wo es nicht so gar spat gewesen/ hett man eine Predigt gethan/ Vnd man hat also eilend die Leich in die Sacristen tragen lassen/ vnd die Nacht mit etlichen Bürgern bewachen.

Des folgenden Morgens/ vmb sechs schlege/ ward die Leiche wider aus Halle mit geleute/ welche zuvor auch in allen Kirchen geschehen/ vnd ehrlicher Christlicher beleitung/ bis für das thor/ abermal wie auff den abend zuvor/ bracht/ mit beleitung eines gantzen Erbarn Rats/ aller Prediger vnd der Schulen daselbst.

Von Hall ist die Leich gefahren/ auff den Sonntag den 21. Februarij/ gen Bitterfeld/ dahin auff den Mittag bracht / Da auff der Grentz/ vnd auch im Stedlin die verordenten vnser gnedigsten Herrn/ des Churfürsten zu Sachsen / der Heubtman zu Wittemberg Erasmus Spiegel/ zu Dieben/ Gangloff von Heilingen/ zu Brehne/ Dietrich von Taubenheim/ Die zween Graffen/ vnd vns/ so die Leich geleitet/ angenommen/ vnd den abend bis gen Kemberg bracht haben / Da man denn/ beide zu Bitterfeld vnd Kemberg/ mit gewöhnlichen Christlichen Ceremonien/ die Leich ehrlich angenommen vnd beleetet.

Des Montags den 22. Februarij/ haben die Edlen vnd wolgebornen Graffen vnd Herrn/ Graff Hans/ vnd Graff Hans Hoier/ Graffen vnd Herrn zu Mansfeld (wie sie denn aus Eisleben ongefehrlich mit 45.



gerüsten Pferden geritten) für Wittenberg an das Elsterthor die Leich bracht/Da sind bald am thor (wie das zuvor/aus Churfürstlichem bevehl verordnet) versamlet gestanden/Rector/Magistri vnd Doctores/ vnd die gantze löbliche Vniuersitet / sampt einem Erbar Rat vnd gantzer Gemeine vnd Bürgerschaft / Da sind die Diener des Euangeli vnd Schul mit gewöhnlichen Christlichen Gesengen vnd Ceremonien/der Leich vorgegangen/vom Elsterthor an/die gantze lenge der Stadt/bis an die Schloskirchen.

Vor der Leich sind geritten / die obgemelten verordenten Vnsers Gned. Herrn des Churfürsten zu Sachsen/ vnd obgemelte zween junge Graffen vnd Herrn zu Mansfeldt / ongefährlich in die 65. Pferde/ Vnd nechst nach dem Wagen/darauff die Leich gefaren/ ist sein Ehelich gemahl die Fraw Doctorin/Catharina Lutherin/sampt etlichen Matronen/ auff einem weglin hinnach gefürt/Darnach sind seine drey Söne/Johannes/Martinus / Paulus Lutheri / Jacob Luther Bürger zu Mansfeld sein Bruder/Jörg vnd Ciliay Kauffman/seiner Schwester Söne/auch Bürger zu Mansfeld/vnd andere der Freundschaft/ gefolget. Darnach Magnificus D. Rector der löblichen Vniuersitet / mit etlichen jungen Fürsten/Graffen/Freiherrn/ so in der Vniuersitet Wittenberg Studij halben sich enthalten / Darnach ist der Leich gefolget/ D. Gregorius Brück/D. Philippus Melanthon/ D. Justus Jonas/D. Pomeranus/ D. Caspar Creutziger / D. Jeronimus / vnd ander elteste Doctores der Vniuersitet Wittenberg / Darauff alle Doctores / Magistri/vnd ein Erbar Rath/sampt den Ratspersonen/Darnach der gantze grosse hauffe vnd herrliche mennige der Studenten/ vnd darnach/ die Bürgerschaft/ Frawen vnd Jungfrawen/viel ehrlicher Kinder/jung vnd alt/ alles mit lautem weinen vnd wehklagen/ In allen Gassen/ auch auff dem gantzen Marck ist das gedreng so groß/vnd solch menge des Volcks gewesen/ das sichs billich in der eil zu verwundern/vnd viel bekand/ das sie der gleich zu Wittenberg nicht gesehen.

Als man die Leich in die Schloskirchen bracht / hat man dieselbige gegen dem Predigsiuel nider gesetzt/Do hat man erst Christliche funebres cantiones gesungen / Darnach ist der Ehrwürdige Herr D. Pomeranus auffgetreten/vnd da vor etlich tausent Menschen gar ein Christliche tröstliche Predigt gethan/welche auch wird an tag gegeben werden.

Nach



Nach der Predigt D. Pomerani/ hat der Herr Philippus Melanthon aus sonderlichen hertzlichen mitleiden/ vnd die Kirchen zu trösten/ ein schöne Funebrem orationem gethan/ welche albereit im druck ist ausgegangen/ vnd hernach auch Deudsch wird außgehen.

Nach dem die Oratio geendet / haben die Leich hingetragen etzliche gelerte Magistri darzu verordnet / welche die Leich in das Grab gelassen/ vnd also zur ruge gelegt/ Vnd ist also das thewer organum vnd werckzeug des H. Geistes/ der Leib des Ehrwürdigen D. Martini/ alda im Schlos zu Wittenberg/ nicht fern vom Predigstul (da er am leben manliche gewaltige Christliche Predigten/ vor den Chur vnd Fürsten zu Sachssen/ vnd der gantzen Kirchen gethan) in die Erden gelegt/ Vnd wie Paulus 1. Cor. 15. spricht / geseet in schwachheit / das er auffgehe an jenem tage in ewiger Herrlichkeit.

Zu einem solchen Christlichen abschied aus diesem elenden leben/ vnd zu derselben ewigen Seligkeit / helffe vns allen / der ewige Himlische Vater/ so gemelten D. Martinum / zu dem grossen Werck beruffen hat/ Vnd vnser Herr Iesus Christus/ welchen er trewlich gepredigt/ vnd bekant / Vnd der heilige Geist/ der ihm wider Papst/ vnd alle pforten der Hellen/ solche sonderliche freidigkeit/ grossen muth/ hertz/ durch seine Göttliche krafft/ in vielen hohen kempffen/ gegeben hat.

**W**ir D. Justus Jonas/ vnd M. Michael Celius/ vnd Johannes Aurifaber Binariensis/ obgenant/ wie wir bey des löblichen Vaters seligem ende gewesen sind/ von anfang bis auff seinen letzten odem/ zeugen dis für Gott/ vnd auff vnser eigen letzte hinfart / vnd gewissen/ das wir dieses nicht anders gehört gesehen/ sampt den Fürsten/ Graffen/ Herrn/ vnd allen die da zu komen/ Vnd das wir es nicht anders erzehlet/ dann wie es alenthalben ergangen vnd geschehen. Gott / der Vater vnser Herr Iesu Christi / verleihe vns allen sein Gnade/ Amen.



# Über der Leich und Begräbnis

des Ehrwürdigen Herrn D. Martini Luthers /  
durch Herrn Johan Bugenhagen Pomern/Doctor und Pfarrherr  
der Kirchen zu Wittenberg/gehalten.

Paulus der Heilige Apostel 1. Thessal. 4. sagt. 17. 14

**W**ir wollen euch aber / lieben Brüder /  
nicht verhalten / von denen die da schlaffen /  
Auff das ihr nicht trawrig seid / wie die andern die  
keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben / das  
Jesus gestorben und auferstanden ist / Also wird  
Gott auch / die da entschlaffen sind durch Jesum / mit  
ihm führen.

Ihnen Freunde / Ich sol jetzt / und wil gern bey dem Begräbnis / vnser  
hertzlichen Vaters / D. Martini seligen / eine Predigt thun / Was aber /  
oder wie sol ich reden / so ich für weinen nicht wol kan ein wort machen ?  
Und wer sol euch trösten / so ich ewer Pfarrherr und Prediger nicht reden  
kan ? Wo hin kan ich mich von euch wenden ? Ich werde on zweiffel mit mei-  
ner rede mehr heulens und trawrens machen. Denn wie solten wir nicht  
alle hertzlich trawren / so Gott vns dis betrübnis zugeschickt / und den ho-  
hen tewren Man / den Ehrwürdigen D. Martinum Luther / von vns weg-  
genommen / durch welchen er vns allen / und allen Kirchen Christi / in Deut-  
schen Landen / auch vielen in frembden Nationen / vnaussprechliche gaben  
und gnade erzeiget hat / durch welchen er auch herrlich obgesieget hat / wi-  
der das Reich des Satans / wider so mancherley schendliche Abgötterey /  
und Menschen satzung / Ja / wie es Paulus nennet / wider die Teuffels le-  
ren / in aller Welt / Und hat vns offenbaret im Evangelio / das hohe / gros-  
se / Himlische geheimnis / seinen lieben Son Jesum Christum (wie es zur  
Ephesern vnd Colossern Paulus auch nennet) durch welchen vnsern  
lieben Vater / Christus sein Evangelium verteidiget hat / wider den leidi-  
gen Pappst / und mancherley Kotten / und Tyranney / Ja wider alle pforten  
der



der Hellen/Welchem tewren Man er gegeben hat/den Geist der krafft vnd stercke/das er niemand schewet/ wie groß vnd mechtig er were / Vnd also freidig ob dem Evangelio vnd reiner lere hielte/ das es offte dafür angesehen ward/ von der Welt/ als were er mit straffen vnd schelten zu scharff / vnd thet ihm zu viel/ Wie auch die Jüden/ vnd Phariseer/ die bittern vnd giftigen Ottern/ Christo schuld gaben/ Denn es schmerztet sie vbel/ vnd that ihnen wehe/das sie gestrafft wurden/durch die lautere warheit / Aber die heilsame Lere namen sie gleichwol nicht an.

Diesen hohen Lerer vnd Propheten / vnd von Gott gesandten Reformatorn der Kirchen/hat vns Gott weggenommen/ Ah/wie können wir das trawren vnd weinen lassen? Wie können wir doch dem lieben Paulo hie gehorchen/da er sager/ Ihr solt nicht trawrig sein/ vber denen die da schlaffen? Aber er setzt gleichwol dazu/Wie die andern/ die keine hoffnung haben / Wir aber die wir gleuben/ wissen/ das die da entschlaffen sind in Christo/wider zu ein bessern leben erwecket werden/da wir widerumb werden mit ihnen zusammen kómen/vnd ewig bey einander sein.

Aber die Welt ist's nicht werd gewesen / das sie diesen tewren Man Gottes lenger haben solt/ weiter ihn zu lestern vnd zu verfolgen/ Wiewol doch dieselbe vnd anckbare Welt/auch viel gutes/durch diesen hohen Man empfangen hat/besondern darinn/das sie erlöset ist/ von so mancherley beschwerung vnd Tyrannen/ des leidigen Bapstumbs / Also / das viel von Widersachern (bey welchen noch etwas weißheit oder verstand ist) lieber wolten/der tewre Man hette noch lange sollen leben.

Dis habe ich zum Eingange gesagt/das wir ja grosse vrsache haben/ hertzlich zu trawren/ dieweil wir ein solchen hohen tewren Man verloren haben. Vnd warlich (so das etwas helfen mag) Es trawren mit vns/ Christliche Könige/Fürsten/vnd Städte/vnd alle die da erkand haben das Evangelium der warheit/Darumb trawren wir je nicht alleine/Sondern viel tausent hin vnd wider/in der Christenheit mit vns. Es hat dem leidigen itzigen Bapst/ Cardinal Meintz/oder H. Heinrich/ nicht gebüren mögen/vber dem tod dieses Mannes (welche er alle mit der warheit/ hefftig erzürnet hat)sich je zu freuen. Vnd ich hoffe/ die Widersacher sollen sich nicht lange vber seinem tod freuen/ Denn die Person ist wol in Christo verschieden / Aber die gewaltige/ selige/ Göttliche Lehre / dieses tewren Mannes/lebet noch auff's aller sterckste.

Denn:



## Christliche Reichpredigt

Denn er war one zweiffel der Engel/ davon in Apocalypsi 14. cap. steht/ der da geflogen hat/ mitten durch den Himmel/ vnd hatte ein ewig Evangelium etc. Wie denn der Text sagt.

Vnd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Evangelium/ zu verkündigen denen/ die auff Erden sitzen vnd wonen/ vnd allen Heyden/ vnd Geschlechten/ vnd Sprachen/ vnd Völkern/ Vnd sprach mit lauter stimme / Fürchtet Gott/ vnd gebet ihm die Ehre/ Denn die zeit seines Gerichtes ist kommen/ vnd betet an/ den/ der gemacht hat Himmel vnd Erden/ vnd Meer/ vnd die Wasserbrunnen. Vnd ein ander Engel folget nach/ der sprach/ Sie ist gefallen/ Sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt/ denn sie hat mit dem wein irer Hurerey/ getrencket alle Heyden.

Dieser Engel/ der da saget/ Fürchtet Gott/ vnd gebet ihm die Ehre/ war D. Martinus Luther / Vnd das hie steht/ Fürchtet Gott/ vnd gebet ihm die Ehre/ Das sind die zwen stücke der Lere D. Martini Luthers/ das Gesetz/ vnd Evangelium/ durch welche die gantze Schrift geöffnet wird/ vnd Christus erkand wird/ vnser Gerechtigkeit vnd ewiges Leben/ Zu welchen zweien er auch dis stücke hinzu gesetzt hat (die zeit seines Gerichts ist komen) Vnd hat geletzt/ vom rechten Gebet vnd Anrufung/ gegen Gott dem Himlischen Vater/ im Geist vñ der warheit/ Wie der Engel Apoc. 14. auch saget/ Betet an den der da gemacht hat Himmel vnd Erden etc.

Denn nach der lere dieses Engels/ wird folgen ein ander Engel/ welcher trost wird predigen/ der betrübtten vnd angefochten Kirchen/ vnd vber die Widersacher/ blitz vnd donner ewiges Gerichtes vnd verdammis/ Wie denn der ander Engel sprach/ Sie ist gefallen/ Sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt. Darumb werden die Widersacher/ von diesem vnsern Betrübniß/ nicht lange sich frewen/ Wie auch Christus saget/ Johan. 16. Ewer Betrübniß sol zur Frewde werden/ Denn dem Apocalypsi nach/ im gemelten 14. capitel/ sehen wir/ daß das vorher gangen ist/ vnd noch gehet. Sol Apocalypsis etwas sein/ so wird one zweiffel das ander folgen.

Aber/ ah/ wie lauffe ich so weit/ mit meiner rede/ in diesem vnsern weinen vnd betrübniß? Dis sen gnug von vnserm billichen trawren geredt / Denn wir trawren je billich/ das ein solcher tewrer Man/ rechter Bischoff vnd Seelen-hirte/ von vns geschieden/ Aber in diesem betrübniß/ sollen wir auch billich erkennen Gottes güte vnd barmhertzigkeit gegen vns / vnd  
Gott



Gott danken/dz er nach hundert Jahren/von dem tode des heiligen Johannis Hufz(welcher vmb der warheit willē/getödtet ist/An. M. CCCC. XX.) balde vns erwecket hat/durch seinen Geist/diesen tewren Doctorem Martinum Lutherum/wieder die AntiChristischen lere/des leidigen/Sataniſchen Papiſts/vnd wider die Teuffels lere/wie denn Johannes Hufz/von einem künfftigen Schwane / ſelbeſt gepropheceyhet hat/ vor ſeinem tode/ Denn Hufz/heiſt auff Böhemiſch ein Gans/ Ir brater(saget Johan Hufz) ſetz ein Gans / Gott wird aber einen Schwan erwecken / den werdet ihr nicht brennen noch braten. Vnd da ſie wider ihn viel ſchreieten/das er ihnen nicht kondte antworten/sol er geſagt haben/Nach hundert Jahren wil ich euch antworten/ Das hat er redlich gethan/ durch vnſern lieben Vater D. Lutherum/vnd eben angefangen/ im folgenden Jar nach hundert Jahren. Ja/wir ſollen Gott danken/das er den tewren Man vns erhalten hat/vnd ſeiner Kirchen/ in dem hefftigen ſtreiten / in ſo viel harten kempffen/vnd das durch ihn Chriſtus ſo offr obgeſieget hat/nu faſt biſ in die 30. Jar/Dem HErrn Chriſto ſey lob vnd Ehre in ewigkeit/Amen.

Wir ſollen vns aber auch mit vnſerm lieben Vater Luthero freuen/ das er alſo / in dem höchſten Apoſtel vnd Propheten ampt/ in welchem er ſeinen befehl/trewlich ausgericht/ hier von vns gegangen/ vnd abgeſchieden iſt / zu dem HErrn Chriſto / da denn ſind die heiligen Patriarchen/ Propheten/ Apoſtel/ vnd viele/denen er das Evangelium geprediget hat/ alle heilige Engel/Lazarus im ſchoß Abrahe/das iſt/in der ewige freude aller Gleubigen. Wie das itzt zugehe/bis auff den Jüngſten tag/das werden wir erfahren/Wie Paulus ſagt zun Philip. am 1. Ich habe luſt abzuscheyden / vnd bey Chriſto zu ſein / wie in den Geſchichten der Apoſteln auch Stephanus ſagt/ HErr JESU / Nim auff zu dir meinen Geiſt/ Vnd Chriſtus zum Schecher/Heute wirſtu mit mir im Paradiß ſein.

Denn es hat keinen zweiffel/wie der Geiſt Chriſti war in den händen des Vaters/ da er geſaget hat / Vater / in deine hände befehl ich meinen Geiſt etc. bis zu der Auferſtehung am Oſtertage/ alſo werden vnſere Geiſter in den händen Chriſti ſein/bis zu vnſer Auferſtehung/ Denn alſo lauten die wort von Lazaro / Itzt aber wird er getröſtet/ du aber wirſt gequelet.

Was mitler zeit/ bis an Jüngſten tag/ die Gleubigen für eine ruhe / oder troſt haben/ oder die Gottloſen für ein vnruhe oder qual/das können wir



## Christliche Reichpredigt

wir aus der Schrift nicht so eben sagen/ Die Schrift saget/sie schlaffen/  
wie Paulus saget/zun Thess. Von denen die da schlaffen. Gleich aber/wie  
im natürlichen Schlasse/ die gesunden in einem süßen schlaff rügen/ vnd  
dadurch erquicket/stercker vnd gesünder werden/ Die vngesunden aber/o-  
der die betrübten/ vnd sonderlich die in todtschrecken oder furcht sind/  
schwerlich mit schrecklichen Träumen vnd vnruhig schlaffen/ also/ das ih-  
nen der schlaff nicht eine ruge/sondern ein schrecklicher/wüstere vnruhe ist/  
denn das wachen. Also ist ein vnterscheid / zwischen der Gleubigen vnd  
Gottlosen schlaff/ Aber hievon können wir nicht weiter reden oder schlief-  
sen/denn wie der Schrift wort lauten.

Vnser lieber Vater D. Martinus Luther/hat nun erlanget/das er off-  
te begert hat/ Vnd wenn er jetzt wider zu vns solt komen/ so würde er vnser  
trawren vnd zagen straffen/mit dem wort Christi/ Joh. 16. So ihr mich  
lieb hettet/würdet ihr euch freuen/denn ich gehe zum Vater/ Vnd würdet  
mir gönnen die ewige ruge vnd freude/Christus hat den tod für vns vber-  
wunden/Was zagen wir denn? Der tod des Leibes ist vns ein anfang des e-  
wigen lebens/durch Jesum Christum vnsern HErrn/der für vns/ein edel/  
teur opffer worden ist.

Ich gedencke noch/wenn der Ehrwürdige/vnser lieber Vater D. Mar-  
tinus Luther/ etliche sahe süßiglich entschlaffen im bekentnis Christi/ das  
er sprach/ Gebe mir Gott/ das ich auch so süßiglich entschlaffen möge/ im  
schoß Christi/vnd nicht mit langen todes schmerzzen der Leib gequelet wer-  
de/Doch/geschehe Gottes wille. Hie bey vns zu Wirtemberg in der Vni-  
versitet/ war Magister Ambrosius Bernardus von Güterbock/ mein lie-  
ber Bruder / ein recht frommer Man/ welcher Christum lieb hatte / Der  
lag etliche tage für seinem ende sehr schwach vnd franck / bis in den tod/  
vnd Gott benam ihm doch das fülen der franckheit / als ob er schon in ei-  
nem andern Leben were gewesen/ redet mit vns/ wie er wolte zu vns komen/  
vnd mit vns frölich sein / Das er so franck war/ vnd sterben muste/davon  
wusste er gar nichts/Er sahe gewis den tod nicht/darumb konte er nicht für  
dem tode erschrecken / Ja/ er war nicht mehr in diesem Leben / on allein/  
wenn man von Christo redet / so bekennet er frey von hertzen die grosse  
Gnade vnd Seligkeit / die vns vom Himlischen Vater in Christo wider-  
fahren ist/Denn er hatte Christum lieb/vnd pflag gerne zu beten/vnd Gott  
den Vater anruffen im Geist vnd warheit. Wenn man ihm denn (als ei-  
nen



nen der zu sich selbst gekommen war) bald darauff wolte sagen von seinem geliebten Weibe/Kindern/Hause/gelt/schuld etc. So war er wider bald nicht bey sich selbst/ sondern als in einer andern Welt (doch kante er vns alle/vnd nennete vns mit namen) redet frölich/ mit lachen vnd lieblichen scherzen von andern dingen/ also/das einer/ der seine phantasien nicht wuste/gedencken möchte/er were gar gesund/ vnd müste sonst für die lang weile im Bette liegen etc. Aber vnser lieber HErr Jesus Christus/ nam ihn aus diesem leben zu sich/in solcher phantasien/aber doch in guter bekentnis des Christlichen glaubens / Also/ das er schon tod war dieser welt/ etliche tage zuvor/ehe denn er starb/ Denn er wuste gar nichts auff Erden/ dafür er sorgen möchte/ Ja/es war ihm alles aus dem hertzen genommen/ das er auch seine krankheit nicht fület/bekümmerte sich nichts vmb den tod/ Ja/ er sahe auch den tod nicht/ wie solte er denn für der Sünde vnd für dem tode erschrecken? Also/ das wir in ihm für augen sahen/das wort Christi/ Johan.8. welchs allen Christgleubigen widerferet/ So jemand mein wort wird halten/der wird den tod nicht sehen ewiglich. Denn ob sie nicht alle so leicht dahin sterben/ als dieser Ambrosius / sondern mit grossen schmerzen/wie der Sohn Gottes selbst am Creutze starb/ Doch/ wenn das liebe Stündlin kompt/so sehen sie das leben/vnd nicht den tod/ vnd sprechen alle/Vater/ in deine hände befehle ich meinen Geist/ wie denn vnsern hertzlichen Vater D. Martinum/ vnser lieber HErr Jesus Christus/ mit solchem seligen abschied/aus diesem Jamerthale/ zu sich genommen hat/ Gott sey lob vnd danck in ewigkeit.

In der krankheit Magistri Ambrosij/da ich sahe/ das er auch nicht schlieff/ bat ich zween Doctores Medicinæ, sie wolten ihm ein starcken Schlaftranck zurichten/ Die antworten mir/ Solchs were fehrlich/ vnd man möchte ihnen die schuld geben/so es vbel geriete/ Ich sprach/ Ich wils verantworten/wenn er auch schon drüber bleiben würde/ Gebets ihm/ im Namen Gottes/als einem Desperato, Wer weis/es möchte helfen/ Solchen tranck gaben ihm die Medici, aber nicht so starck wie ich begerte/denn sie besorgten sich etwas/ Da kam ihm der schlaff mit gewalt/das er bey zwey stunden schlieff/ Aber da er auffwachet/fülete er sein wehe/ vnd klagete darüber/ vnd redet mit seinem Weibe/ von allerley Notsachen verstendlich/ Aber bald darnach/ ongeferlich nach anderthalber stunde/ war er wider in seinem



## Christliche Reichpredigt

seinem frölichen wesen/ wie zuvor/ wuste nicht mehr von dieser Welt/ bis das er/nach etlichen tagen/ Christo den Geist auffgab.

Solche selige vnd fröliche Historia/von Magistro Ambrosio/vnserm lieben Bruder/habe ich jtz gerne gesagt/vmb zweierley vrsachen/ Zum ersten/das ich ewer Liebe damit ein wenig möchte auffhalten/ von dem heulen vnd weinen/ welchs vns nu billich angekommen ist/ Gott hat vns betrüht/seine gnade tröste vns wider/ Zum andern/ das solche Historia dienet zu vnser sachen/ da wir jtz von reden.

Denn dieser Magister Ambrosius/war Doctoris Martini Schwager/ darumb besucht er ihn so oft in seiner franckheit/ Vnd wenn er von Christo mit ihm redet/ so redet Ambrosius auch von Christo/ nach dem lieben Evangelio/wie gesagt. Aber/wenn er mit ihm wolte reden/ vom Weibe/Kindern/Gütern/etc. So wuste Ambrosius nichts von solchen sachen/ sondern phantasiret balde frölich mit andern worten/ wie zuvor gesagt/ Besondern saget er mit lachen vnd danck sagē dem Doctor/ Herr Doctor/ danck habet/das ihr zu mir komen seid/ Ich wil wider zu euch kommen/auff den abend ein mal/ da wöllen wir zusamen gute Collation halten/ vnd ich wil denne von vielen frölichen Sachen mit euch reden/ Zwar/ jtz mögen sie beide solchs austrichten im ewigen leben/ da sie beide hin gereiset sind/ In diesem leben haben sie auff die weise nicht mögen zusamen kommen.

Da nu D. Martinus von ihm gieng/sprach der Doctor zu mir/ Der ist dahin/er weis von keinem tode/ Wenn wir ihm raten wollen/ wie er seine sache sol bestellen/ so weis er nicht mehr von dieser Welt vnd leben/ Sondern ist frölich/lachet/ schlegt vns ander ding für mit seiner frölichen phantasien/spottet vnser noch dazu mit solchen worten/ als wolte er sagen/ Ich weis nichts mehr auff Erden zu bestellen oder zu besorgen. Gott gebe mir doch auch kurtz solche stille vnd selige tods Stunde/ Was sol ich mehr auff Erden machen.

Da nu Magister Ambrosius im harten Winter begraben war/ Anno M. D. Xxiij. Mense Januario / gieng nicht lange darnach D. Martinus mit mir für dem grabe vber / Da weiset er mit der hand auff's Grab/ vnd sprach/ Der wuste nicht das er franck war/ Er wuste auch nicht das er starb/vnd war doch nicht on bekentnis Christi. Da ligt er/ er weis noch nicht/das er tod ist/ lieber Herr Jesu Christe/ nim mich auch also aus diesem Jammerthal zu dir etc.

Solchs



Solchs mußte ich oft von meinem lieben Vater hören/ Vnd wenn er meinen vnwillē mercket/ zu zeiten auch wol aus meinen worten/ so sprach er zu mir / Bittet doch vnsern lieben HERRN Gott/ das er mich kurtz von hinnen zu sich neme / Ich kan nichts mehr thun auff Erden/ Ich bin euch nichts mehr nütze/ Helfft mir mit ewerm gebet/ Bittet nicht/ das ich lenger lebe. Nu kan ein jeglicher wol gedencen/ was ich meinem lieben Vater/ vnserm hertzlieben Doctor auff solche wort geantwort habe. Das alles zeigt an/ wie gern er dieses Jammerlebens/ in seinen letzten tagen/ wolte los sein/ vnd mit Christo sein/ Damit hat er auch sein Consummatum est, gesungen / vnd dem Himlischen Vater seinen Geist in die hände befohlen.

Es sind auch vorgehende anzeigung gewesen/ das vnser lieber Vater/ D. Martinus/ in ein besser Leben wandern würde/ Denn dis ganze Jar durch / hat er offte zu vns gesaget/ er begere an ein andern ort zu ziehen. Ist auch offter in diesem Jar/ vor sein tode ausgezogen/ denn zuvor in vielen Jaren/ Nemlich/ in sein Vaterland gen Mansfeld/ zum Bisschoffe gen Zeitz/ gen Merseburg/ gen Halle. Dis sind gleich anzeigung vnd Propheceung gewesen/ das er diese selige Reise/ würde thun in ein besser Leben/ Daher hat sichs auch begeben/ das er/ bey den Edlen vnd Wolgebornen Graffen vnd Herrn zu Mansfeld in der Stadt Eisleben / da er geboren vnd getaufft/ aus diesem Leben abgescheiden vnd gereiset ist/ nicht anders denn wie er begert hat/ ausgenommen/ das er die zeit lieber hette wolten bey vns/ seinem lieben Weibe vnd Kindern sein / Aber Gott hats anders geschickt.

Das ihr aber auch ein kurtzen Bericht habt / Lieben Freunde/ von vnsern hertzlieben Vaters/ D. Martini seligen abschiede. Da er mercket das seine stunde komen were/ hat er also gebetet.

O mein Himlischer Vater/ ein Gott vnd Vater vnsern HERRN Jesu Christi/ du Gott alles trostes/ ich dancke dir / das du mir deinen lieben Son Jesum Christum offenbaret hast / an den ich gleube/ den ich gepredigt vnd bekant hab/ den ich geliebet vnd gelobet hab/ welchen der leidige Papst / vnd alle Gottlosen schenden/ verfolgen/ vnd lestern / Ich bitte dich/ mein



## Christliche Reichpredigt

Herr Jesu Christe/ las dir mein Seelichen befohlen sein. O Himlischer Vater/ ob ich schon diesen Leib lassen / vnd aus diesem Leben hinweg gerissen werden mus / So weis ich doch gewis / das ich bey dir ewig bleiben / vnd aus deinen händen mich niemands reissen kan.

Vnd folgend hat er drey mal gesagt.

In deine hände befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset/ du trewer Gott.

Item Johannis am iij.

Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Sohn gab/ auff das alle die an ihn glauben/ nicht sollen verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Vnd hat also seine hände gefalten/ vnd in seiner stille / seinen Geist Christo außgegeben / Darumb sollen wir vns billich mit ihm freuen/ so viel wir für trawren künden.

He mus ich gedencen / des heiligen Bischoffs S. Martini/ von welchem die Historia sagt/ das alle Ketzer erblasten vnd erbleichten für seinem Namen. Item/ das ein groß weinen vnd trawren gewesen ist/ aller gleubigen vnd rechten Christen/ vber den tod S. Martini/ Item/ das ein disputiren vnd hader worden ist/ vnter etlichen Städten vnd Landen/ welche den Leib S. Martini solten behalten/ vnd bey sich begraben. Dis alles hat sich gleicher gestalt/ bey diesem heiligen Apostel vnd Propheten Christi/ vnserm Prediger vnd Evangelisten/ in Deudschen Landen/ D. Martino/ zugetragen / Aber davon wil ich nicht nach der lenge reden / Gott hat ihn nu selbs werth vnd lieb/ vnd erhebt ihn in seinem Schoß/ der in diesem leben/ vns vnd die Kirchen Christi/ seer lieb gehabt / Vergeltet vnserm hertzlieben Vater Gott in jenem leben/ Da wir alle auch hoffen zu ihm zu kommen.

Gebe Gott/ das auch auff die Nachkommen/ der Geist Gottes/ zwey mal



mal mehr zu reden sey/ denn der hohe tewre Man geredt hat/ vnd in den Kirchen/die der liebe Vater gepflantz hat / Wie denn der Prophet Elisa von dem Elia bittet/ da er von dem Elia/ in ein Wetter hinweg genommen ward.

So wir aber fürchten oder gedencen / das Gott den tewren Man/ vmb vnser Sünde vnd vndanckbarkeit willen/weggenommen hat/ So sollen wir vnser Leben bessern/durch Christum / Gott vnsern Himlischen Vater hertzlich anruffen/das wir bleiben mögen/ in der seligen reinen Lere/ vom glauben / vnd beschützet werden durch Christum/ wider die Kotten vnd Tyrannen/vnd wider alle pforten der Hellen. Beschirm HErr Christe/ deine arme Christenheit/das sie dich lobe in ewigkeit/Hilff vns Gott vnser Heiland / vnd errette vns vmb der ehren willen deines Namens/ vnd sey gnedig vnsern Sünden/ vmb deines heiligen Namens willen/ Erhalte in deiner Kirchen/treue vnd gute Prediger/Sib denselben krafft vnd stercke/ durch den heiligen Geist/Wie der 68. Psalm sagt / Der HERR gibt das Wort/mit grossen Scharen Evangelisten.

Die vnverschampten / grewlichen/ grossen Lestereien der Widersacher/ vnd der verstockten Pfaffen vnd Mönche / vnd dazu auch vnser vndanckbarkeit/ künd wol nu sein/ in der Welt/ gros vnglücks/ vnd straffe Gottes/ursache/ Aber wir sollen bitten GOTT den Vater im namen des Sohns/ vnser HErrn Iesu Christi/ das er vmb seines Namens willen/ thun wolle/vnd erfüllen/ vnd war machen/ das Epitaphium vnd Prophecey/welches ihm vnser lieber Vater/D. Martinus/selbs gemacht hat.

Pestis eram vivus, moriens tua mors ero Papa.

Das ist auff Deutsch/ Bapst/Bapst/ Da ich lebete/ da war ich deine Pestilentz/ Wenn ich sterbe/ so wil ich dir dein bitter tod sein. Gott sey gelobt in

Ewigkeit durch IESUM Christum

vnsern HERRN

AMEN.

Laß vns beten etc.



574.

1/9 5876 MA

1079

m.c.





ULB Halle  
004 965 914

3









Ms. 193. (3)



V<sub>g</sub>  
5816

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SALE)

